

# Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Postplatzstraße 17, in Bodenheim.  
Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.  
Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Anstriedes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 14. Mai. Der Deutsche Reichstag, der vorher das geforderte Militärkabinett mit großer Mehrheit abgelehnt und in der Dualfrage dem Reichskolonialamt zugestimmt hatte, beriet am Donnerstag nach Erledigung kleiner Etats den Etat des Auswärtigen Amtes. Staatssekretär v. Jagow stellte eine allgemeine Entspannung der politischen Lage Europas fest. Auf dem Balkan würden jetzt hoffentlich bessere Zustände eintreten, auch in Albanien sei die Hoffnung auf eine Verständigung gegeben. Im Endergebnis mit den Staaten des Dreiverbandes konnte Deutschland die berechtigten Interessen seiner Verbündeten voll wahren, wobei Rumänien ein hohes Verdienst gebührte. Unser Verhältnis zu Rußland nehme die Aufmerksamkeit jetzt besonders in Anspruch, das Ferner Urteil erregte großes Aufsehen; die russische Regierung wurde vom Auswärtigen Amt um die Urteilsbegründung gebeten. Die deutschfeindliche Stimmung der russischen Presse hätte sich neuerdings verschärft, sie beehrte Deutschland und die anderen Mächte mit ungleichem Maß; das läßt auch die englischen und französischen Blätter. Ein solches Verhalten der Blätter sei ein Spiel mit dem Feuer. Ungeachtet dessen würde jedoch hoffentlich auch die russische Regierung an dem freundschaftlichen Verhältnis zu Deutschland festhalten. Die Verhandlungen über den Orient würden mit England in freundschaftlicher Weise geführt und zu einer Reibungsflächen ausschließenden Verständigung gelangen. In Mexiko seien durch die Unsicherheit der Lage deutsche Reichsangehörige noch nicht in Mitleidenschaft gezogen worden, das Reich sei um den Schutz seiner Angehörigen bisher mit Erfolg bemüht gewesen. Die Vermittlungssaktion der großen südamerikanischen Republiken, mit denen wir in erfreulich wachsendem Güteraustausch ständen, sei zu begrüßen. Redner schloß mit der Bitte an den Reichstag, das Auswärtige Amt in dem Bestreben zu unterstützen, unsere vom Glück nicht gerade begünstigte Lage und die Entfaltung unserer wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte in der Welt zu sichern. (Lebhafte, anhaltende Beifall.)  
Abg. Wendel (Soz.) sprach von dem Wunsche Rußlands, Konstantinopel zu besitzen, vom Fürsten von Albanien, der auf einem Ameisenhaufen bequemer als auf seinem Throne säße, von der Abhängigkeit der deutschen Politik von Oesterreich und behauptete, die Völker Deutschlands und Frankreichs wünschten den Frieden. Redner sagte seine Gedanken darüber in die Worte zusammen: Aus Frankreich werde es herüberschallen: „Es lebe Deutschland!“, wenn er mit dem Ausrufe schließt: „Vive la France!“  
Abg. Spahn (Ztr.) erwiderte, dieses Hoch erledigte sich dadurch, daß es auf ein Land ausgebracht worden sei, das Rußland die Waffen gegen Deutschland schärfte. Redner begrüßte die Annäherung an England und feierte den Dreibund als den starken Friedenshort. Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.) wünschte Fortsetzung der Verständigung mit England, mit dem ein Krieg ein Verbrechen wäre, und betonte, daß das Petersburger Auswärtige Amt auf die russische Presse keinen Einfluß hätte. Die Beziehungen zu Rußland würden hoffentlich

gut bleiben. Abg. Gothein (Sp.) erblühte in dem französischen Wahlergebnis gleichfalls ein Zeichen der Friedensliebe des französischen Volkes, meinte aber doch, der Hochruf des Abg. Wendel auf Frankreich sei nicht glücklich gewesen; man sollte lieber mehr auf die chauvinistische Presse Deutschlands Acht geben. Redner wandte sich gegen eine Vergewaltigungspolitik, die eine Minderheit forderte. Staatssekretär v. Jagow betonte, daß er sich mit seinen sachlichen Darstellungen nicht zum Verteidiger oder Zuspriecher chauvinistischer Kundgebungen gemacht hätte. Abg. Dertel (konf.) polemisierte gegen Gothein und billigte unsere zurückhaltende Balkanpolitik. Bessere Beziehungen zu Rußland seien zu wünschen. Abg. Schulz (Sp.) ersuchte die Ballonsführer, Fahrten über die Grenze tunlichst zu unterlassen. Unterstaatssekretär Zimmermann erklärte, daß die französische Regierung deutsche Fremdenlegationäre unter 20 Jahren auf Antrag sofort freigebe. Abg. Rumm (W. L.) wünschte möglichst gute Beziehungen zu Rumänien. Redner zitierte unter großer Heiterkeit des Hauses Gedichte des Abg. Wendel. Freitag 1 Uhr: Kurze Anfragen, Weiterberatung. Schluß nach 7 Uhr.

Berlin, 14. Mai. Preussisches Abgeordnetenhaus. Das Haus bewilligt die noch nicht erledigte Position des Extraordinarius des Landwirtschaftsersatzes, die Mittel für die innere Kolonisation fordert. Es folgt der Etat des Finanzministeriums. Dazu liegt ein Antrag v. Gohler (konf.) vor, die Bezüge der Altpensionäre und ihrer Hinterbliebenen derartig gesetzlich zu regeln, daß ohne besonderen Antrag eine Pensionszulage gewährt wird, die nach Proportionsätzen zwischen der alten und der nach den neuen Pensionsgesetzen zu berechnenden Pension festgesetzt wird. Ein Antrag Kronsohn (Sp.) ersucht um Vorlegung eines Entwurfes, durch den die Ruhegehälter der vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzten Staatsbeamten und Lehrer und die Witwen- und Waisengelder unter besonderer Berücksichtigung der geringeren Pensionen erhöht werden. Finanzminister Lenge: Die eingehende Prüfung der Materie hat ergeben, daß die Regierung sich außerstande erklärt, einen Gesetzentwurf einzubringen. (Lebhaftes Hört! hört!) In Preußen liegen eben die Verhältnisse anders als im Reich. Wollten wir jetzt einen Gesetzentwurf einbringen, so würde das weittragende Folgen haben, auch für die anderen Bundesstaaten, für die Kommunen und vielleicht auch für die Privatwirtschaft. Wo wirklich ein Bedürfnis vorliegt, ist überall schon eine Unterstützung gewährt. Es geht auch nicht allen Altpensionären schlecht; wir würden also bei einer gesetzlichen Regelung viele Mittel dorthin geben, wo sie gar nicht nötig sind. Die Wünsche hinsichtlich der Lehrerschaft können wir auch nicht anerkennen, da es nicht angebracht ist, daß eine einzelne Klasse der Pensionäre herausgegriffen wird. Nach längerer Debatte wird ein Antrag der Budgetkommission, der sich mit dem konservativen deckt, angenommen. Es folgt die Frage der Dienstlohnemverbessehung der Beamten. Finanzminister Lenge: Das Schicksal der Besoldungsvorlage im Reich bietet keinen Anlaß, die Besoldungsvorlage bei uns in Preußen nicht zu verabschieden. Es ist wünschenswert, daß die preussischen Beamten die

Bezüge erhalten, welche die Regierung als notwendig anerkannt hat. — Die zurückgestellten Titel des Finanzministeriums und der Eisenbahnverwaltung werden darauf unter dem Vorbehalt der Annahme der Besoldungsnovelle unverändert bewilligt. Der Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung wird bewilligt. Zum Gesetzentwurf über Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Landes- und Innungskrankenkassen wird ein sozialdemokratischer Antrag auf Abschaffung der Arreststrafe für Unterbeamte angenommen. — Freitag 11 Uhr: Kleine Vorlagen. Schluß 5 Uhr.

Dresden, 14. Mai. In Köpchenbroda fand heute Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung Dresdens die feierliche Beisetzung des Generalmusikdirektors Ernst v. Schuch statt. Graf Seebach war als Vertreter des Königs, Generalleutnant v. Carlowitz als Vertreter des Kronprinzen erschienen, auch der preussische sowie der österreichische Gesandte waren zu den Trauerfeierlichkeiten erschienen. Graf Seebach ergriff nach der Trauerrede des Geistlichen das Wort zu einem warmen Nachruf; er feierte Herrn v. Schuch als den leuchtendsten Stern der Hofoper Dresdens. Weitere Ansprachen wurden von Mitgliedern der Hofoper sowie Vertretern verschiedener Vereine gehalten.

Wien, 14. Mai. In dem Prozeß wegen Erpressung an der Gräfin Esterhazy wurde der Angeklagte Baron Heinrich v. Strahlendorf zu einem Jahr schweren Arrests und Verlust des Adels verurteilt. Die mitangeklagte Jose Bötti wurde freigesprochen.

Wien, 14. Mai. Der Generaladjutant des Kaisers, Baron Bolfras, erhielt anläßlich seines 25 jährigen Jubiläums auch einen herzlichen Glückwunsch des Deutschen Kaisers, der ihm folgendes Telegramm übermittelte: Mögen Sie in Gesundheit und Frische Ihrem kaiserlichen Herrn, meinem hohen Verbündeten, in dieser verantwortungsvollen Stellung, zum Wohle Ihres Vaterlandes noch lange erhalten bleiben.

Budapest, 14. Mai. Im Abgeordnetenhause wurde heute in Abwesenheit der Opposition das Finanzgesetz samt der Ausnahme einer 400 Millionen betragenden Anleihe angenommen.

Budapest, 14. Mai. Der Ministerpräsident Tisza forderte den Abgeordneten Stefan Rakosky infolge des lebhaften Wortwechsels in dem Ausschuss der Delegation. Die Zeugen Tiszas sind Fürst Weza Odecalchi und Graf Julius Egeloniz, während Rakosky Prinz Ludwig Windischgrätz und Markgraf Georg Pallavicini benannte.

Paris, 14. Mai. Der amtliche Bericht über den Stand der Saaten in Frankreich befaßt sich für das erste Vierteljahr 1914: Die Anbaufläche für Winterweizen umfaßt 6246540 Hektar, für Sommerweizen 246790 Hektar gegen 6332130 und 218830 Hektar in 1913. Die Anbaufläche für Winterhafer umfaßt 838340 Hektar und für Sommerhafer 3141080 Hektar gegen 834100 und 3164400 Hektar in 1913. Der Stand des Winterweizens wird geschätzt auf 71, der des Sommerweizens auf 70 Prozent gegen 70 und 72 Prozent im letzten Monat. Der Stand des Winterhafers ist 72, der des Sommerhafers 69 Prozent gegen 65 und 65 Prozent

## Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Helderoman von Friß Gantzer.

(40. Fortsetzung.)

Und das war's ja eben: seine Schwungtraji war gelähmt. Seine Freudigkeit war dahin. Etwas Totes glaubte er in sich.

Er tastete sich in der Dunkelheit, die nun schon in der Kammer ihr düsteres Gewand ausgebreitet hatte, zu Jürgen Sievern hin, der, seiner Antwort wartend, gebeugten Hauptes gegen den Tisch gelehnt stand, nahm seine Hand und sagte: „Verzeihen Sie mir, Herr Sievern. Es geht nicht mehr. Ich bin schon elend abgestürzt. Ich liege zerschmettert in der Tiefe. Und ich sehe nur Dunkelheit. Auch die einst lichte Höhe ist dunkel geworden.“

„Das war ein rundes Wort, Heinz Larsen. Also wirklich alles umsonst. Und nie wieder hinan?“ Wie ein Weinen kam es aus seiner Stimme: „Nie wieder?“

„Ja. Aber ich müßte Sabine wieder haben.“ Jürgen Sievern richtete sich mit einem Ruck auf. Etwas Abweisendes kam in seine Haltung.

„So hole sie dir heim, du Tor! ... Gute Nacht, Heinz Larsen!“

11. Kapitel.

Und wieder reiste Heinz Larsen zur Nacht über die herbliche Heide. Diesmal mit dem Wanderstock, einem derben aus Eichenholz, den sein Vater, da er noch ein lediger Burfch gewesen, für sich geschmigt und häufig benutzte.

Ein langer Tag und eine lange Nacht bitterster, qualvollster Seelenkämpfe lagen hinter ihm. Das im Grall und Nichtverstehen gesprochene Abschiedswort Jürgen Sieverns hatte sie entfaßt.

Wie der Atem des Windes einen heimlich unter der Asche glimmenden Funken entfaßt, zuletzt zu wildlodender Flamme anwachsen läßt, so hatte das Wort vom „Heimholen“ auf Heinz gewirkt.

Heimholen? Sabine heimholen? Ein Rächeln zuerst. Barer Unsinn war das. Wie konnte er das tun und ihr nachlaufen! So weit würde er sich doch nicht erniedrigen! Und überhaupt: Sabine würde sich nicht heimholen lassen. Aber wenn sie es doch geschehen ließe? Wenn sie nun gar warten würde, daß einer käme? Vielleicht bereute sie längst bitter und wagte sich nur nicht heim. Müßte man da nicht einfach gehen und ein gutes Wort zu ihr sprechen? Etwas das: So laß nun alles sein. Gib mir deine Hand. Ich will dich zurückbringen. Sieh doch, wir fehlen ja alle einmal. Und der verlorene Sohn wurde auch wieder aufgenommen, obwohl er eine ganze Welt von Sünde auf sich gehäuft.

Vergab er sich denn etwas mit solcher Barmherzigkeit? Nimmer.

Aber: sie war einem anderen zuliebe auf und davon gegangen. Das fuhr immer wieder wie ein auf den Tod treffender Stich durch die Seele. Das Fraß wie höllisches Feuer. Nein, nein, es ging nicht! Man hätte ja keinen Funken Stolz besitzen müssen, wenn man ihr als der Verächter gefolgt wäre. Riesengroß wuchs Heinz Larsens Stolz auf und war eine trotzig Brüstwehr, ein unüberwindbares Bollwerk gegen alles wahnwitzige Begehren.

Unüberwindbar für Stunden. Sehnsucht und Liebe, Großmut und Angst ließen Sturm. Sie waren hartnäckig und lähn, erhoben sich, abgeschlagen und zurückgeworfen, immer wieder, bis sie endlich das sieghafte Banner auf den Finnen der eroberten Burg, Heinz Larsens Herz geheißten, in den Grund pflanzten.

Er wollte, mußte versuchen, sie heimzuholen. Selbst das verwunderte, mißbilligende „Das wollest du tun?“ seiner Mutter machte ihn nicht wankend.

„Wenn ich nicht ginge, müßte ich sterben, Mutter,“ hatte er ihr gesagt.

„So geh!“ Kalt hatte das geklungen. Und sie hatte ihm topfschüttelnd den Rücken gewandt. Besah er denn gar keinen Stolz? Konnte eine Liebe so stark sein, daß sie das beste am Mann einfach vernichtete?

Von Gouldmann waren im Laufe des Tages zwei dringende Telegramme eingetroffen, die Heinz Rückkehr forderten. Das zweite kündigte sogar schon eine wahnwitzig hohe Konventionalstrafe an, wenn die Verpflichtungen nicht eingehalten würden. Heinz hatte verzweifelt gelächelt und nichts gedacht. Schließlich war er aber doch zu dem Entschluß gekommen, sich mit Gouldmann auf gutlichem Wege zu einigen und, wenn es durchaus nicht anders ginge, den Verpflichtungen seines zurzeit bestehenden Kontraktes nachzukommen.

Vorher aber mußte er versuchen, Sabine zu sehen und mit ihr zu sprechen. Daß er sie finden würde, hoffte er ganz zuversichtlich.

Zimmer auf Braderörde zu. Die Höhe lag schon hinter ihm. Und mit ihm wanderte der brauende Herbststurm, der das dürre Kraut zu seinen Füßen

(Setzt in der Beilage weiter.)

Im Vormonat. Die Anbaufläche für Roggen beträgt 1 178 610 Hektar gegen 1 192 400 Hektar im vergangenen Jahre.

**Stasgow, 14. Mai.** Die Zollbehörde beschlagnahmte 100 Bajonette, die von einem aus London kommenden Dampfer auf einen nach Kullroy-Port in der Grafschaft Donegal bestimmten Dampfer übergeladen worden waren.

**London, 14. Mai.** Die Polizeibehörden in Irland, namentlich in den mittleren und westlichen Grafschaften, erhielten Befehl, ihre Mannschaften jeden Augenblick für den Ausbruch von Unruhestörungen bereit zu halten. Sie sind mit Gewehren und scharfen Patronen zu versehen. An den Kasernen sind besondere Wachen aufzustellen.

**Petersburg, 14. Mai.** In Regierungs- und Duma-Kreisen wird berichtet, daß die Demission des Premiers Goremylin sehr bald erfolgen könne. In den Hofkreisen soll man mit der Tätigkeit Goremylins sehr unzufrieden sein und als Tatsache gilt, daß der Zar sein neuliches Auftreten in der Duma scharf mißbilligt hat. In der Reichsduma spricht man von kommenden Ereignissen, die Überraschungen könnten.

**Genève, 14. Mai.** Präsident Poincaré und Gemahlin sind heute Nachmittag nach Paris abgereist.

**Stockholm, 14. Mai.** Der König hielt im Schloß Drottningholm Ministerrat ab und übernahm wiederum die Regierung.

**Washington, 14. Mai.** Wie die Panama-Eisenbahn mitteilt, findet gegenwärtig zum ersten Male ein durchgehender Leichtverkehr auf dem Kanal statt.

**Tokio, 14. Mai.** Der Ministerpräsident Okuma veröffentlichte einen Ueberblick über das Programm des Kabinetts. Das Programm sichert eine strengere Beobachtung des konstitutionellen Prinzips, die Annahme der auswärtigen Politik, welche im fernsten Osten den dauernden Frieden sichern soll, und die strengste Disziplin unter den Beamten zu. Die Regierung erklärt, daß die Grundlage der nationalen Verteidigung auf der Einmütigkeit in den Grundfragen des Finanzdepartements und der Militär- und Marineverwaltung beruhen werde. Das Programm verspricht ferner die Förderung der produktiven Unternehmungen und die Heilung der Finanzen durch Einschränkung der Steuern und Vermeidung neuer Regierungsanleihen.

**Tokio, 14. Mai.** Der Kaiser schenkte den Admiralen Yamamoto und Saito mit dem kaiserlichen Wappen geschmückte Basen, was dafür spricht, daß ihre Verabschiedung nur eine wegen ihrer Verantwortlichkeit bei den Marineskandalen getroffene Disziplinarmaßregel ist und ihre dem Lande früher geleisteten Dienste trotzdem anerkannt werden.

**Peking, 14. Mai.** Wie das Reutersche Bureau erzählt, ließ die Regierung eine Note ausgehen, in der sie bei der Fünfmächte-Gruppe eine Anleihe von 7 1/2 Millionen Pfund Sterling zum Rückkauf kurzfristiger Anleihen anregt und vorschlägt, die Währungsanleihe auf ein Jahr zurückzustellen.

## Lokal-Nachrichten.

15. Mai.

Die neuen Universitätsbauten. Im Universitätsviertel haben die Arbeiten für die Errichtung des Chemischen Instituts ihren Anfang genommen. Das mächtige Gebäude erhält seinen Platz gegenüber dem älteren Schwefelinstitut, dem Physikalischen Verein, auf dem Gelände zwischen dem Kettenhofweg, der Kronstraße, dem Königsplatz und dem Hohenzollernplatz. Die Hauptfront des 80 Meter langen und 38 Meter tiefen Bauwerks ist dem Physikalischen Verein zugekehrt. Die ganze Bauanlage selbst gruppiert sich um einen Hof von 18 Metern Länge und 16 Metern Breite. Im Erdgeschoß finden außer Wohnräumen, einem Erfrischungsraum und zahlreichen kleineren Sälen für wissenschaftliche Arbeiten auch ein großes analytisches und ein allgemeines Laboratorium Platz. Die drei Stockwerke dienen vorwiegend zu Lehr- und Hörsälen. Man hofft den Bau in kurzer Zeit aufzuführen zu können, wenn sich infolge des morastigen Untergrundes bei den Erd- und Fundamentierungsarbeiten nicht besondere Schwierigkeiten einstellen. Der bisherige Verlauf der Ausschachtungen läßt jedoch solche Verzögerungen nicht erwarten. Das Institut wird nach den Plänen des Geh. Baurats Prof. Walbe (Darmstadt) ausgeführt. Die eigentlichen Ausführungsarbeiten kommen erst dieser Tage zur Vergebung. — Inzwischen macht der Bau des Zoologischen Instituts als Erweiterung des Sendenbergschen Museums rasche Fortschritte. Das Gebäude, das bereits bis zur Höhe des dritten Stockwerkes gediehen ist, fügt sich in seiner architektonischen Wiederholung in die Umgebung schön und wirkungsvoll ein.

Ein Riesenscheinfeuer für den Prinz Heinrich-Flug. Auf der unteren Plattform des Feldbergturmes wird für den Prinz Heinrich-Flug durch die Firma Julius Pintsch & Co., Berlin-Frankfurt ein Riesenscheinfeuer eingerichtet, das das größte aller bisher gebauten sein wird. Eine gewaltige Bogenlampe wird Tag und Nacht einen Lichtkegel in einer Stärke von 60 Millionen Hefnerkerzen ausstrahlen und zwar in der Folge: 15 — 6 Sekunden Pause — 15 — 3 Sekunden Pause — 15 usw. Der Lichtschein kann auf der Erde in einer „Nähe“ von etwa 80 Kilometer wahrgenommen werden, in der Luft auf weit größere Entfernungen. Am Samstag Abend wird die Anlage voraussichtlich zum erstenmale in Betrieb gesetzt werden. Sie erhält ihre Kraft von den Höchster Kraftwerken, die den Strom dazu im Interesse der Sache unentgeltlich liefern. Unter allen technischen Neuerungen, die der Prinz Heinrich-Flug diesmal bringt, ist die praktische Anwendung des Scheinfeuers von Vergeböhen die bedeutendste.

Realschulmännerverein. In der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Realschulmännervereins, die am Mittwoch unter dem Vorsitz von Geh. Studienrat Direktor Dr. Walter stattgefunden, erstattete Prof. Hülsen den Jahresbericht. Der Verein hielt mehrere öffentliche Versammlungen ab, in der die Fragen der Umgestaltung des Berechtigungswesens für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, der Organisation und Bewegungsfreiheit der höheren Schulen und die Schulreform behandelt wurden. Die Mitgliederzahl ist auf 250 gestiegen. In

den Vorstand wurde Direktor Dr. Winneberger neugewählt. Für Direktor Dr. Walter, der, wie bereits mitgeteilt wurde, im Herbst auf ein Jahr zur Columbia-Universität nach New York beurlaubt wurde, wurde Direktor Löhr der Siebig-Oberrealschule zum Vorsitzenden gewählt.

Rechtsverein und Handwerksamt. In seiner letzten Sitzung beschloß der Anwaltsverein an den Magistrat der Stadt Frankfurt eine Eingabe zu richten, in der er sich gegen die Subventionierung des Handwerksamts aus städtischen Mitteln wendet. In der Eingabe wird zur Begründung darauf hingewiesen, daß keine Veranlassung für die Stadt vorliegen dürfte, aus öffentlichen Mitteln ein Institut zu unterstützen, das Rechtspflege zu Gunsten eines einzelnen Standes betreibt.

Vom Kunstgewerbe-Museum. Die Barjissal-Ausstellung wird am Sonntag, den 17. Mai geschlossen. In Vorbereitung befindet sich die Ausstellung alter Goldschmiedekunst aus hiesigem Privatbesitz, deren Eröffnung Anfang Juni zu erwarten steht.

Tannus-Klub. Am 17. Mai fährt der Klub seine jährliche Wanderung aus. Sie beginnt in Bad Ems und geht über den vom Tannusklub angelegten Bahnhöhenweg ins liebliche Schwiertal nach Frücht und Becheln. Hier bringt uns die Kleinbahn nach Gemmerich, von wo aus wir nach Reichenberg mit seiner reizvollen Ruine wandern. Ueber den 3 Burgenblick kommen wir nach St. Goarshausen, dem Endziel der Wanderung, um am Rhein bei einem guten Tropfen Wein noch einige fröhliche Stunden zu verleben. Die Abfahrt erfolgt mit Sonderzug 5,30 Uhr früh ab Frankfurt-West (Bodenheim). Gaste willkommen.

Balmengarten. Gelegentlich des Prinz Heinrich-Fluges findet am Montag, den 18. ds. Mts., abends, eine Zusammenkunft der Teilnehmer sowohl als der geladenen Gäste auf der südlichen Terrasse des Balmengartens statt. Wie wir hören, hat auch Prinz Heinrich sein Erscheinen an diesem Abend in Aussicht gestellt.

Verhütetes Eisenbahnglied. An dem Uebergang der Hausener Landstraße über die Main-Westbahn wurde durch die Weitesgegenwart eines Fuhrtechnies ein schweres Unglück verhütet. Der Schrankenwärter hatte bereits die Schranken für die Durchfahrt des Wiesener Zuges geschlossen, als noch zwei Wagen mit Mauersteinen über die Gleise wollten. Es wurde ihnen auch geöffnet. Während sich beide Wagen auf den Schienen befanden, kam plötzlich der Zug vom Schönhof her. Der erste Wagen konnte noch rasch die Straße erreichen, für den zweiten jedoch, der sich der Zusammenstoß unvermeidlich. Da sich der Wagenführer mit übermenschlicher Anstrengung Pferd und Wagen so herum, daß diese parallel zu den Schienen standen; im selben Augenblick fuhr schon der Zug, der inzwischen auch Rinddampf gegeben hatte, haarscharf an dem Gespann vorbei. Die Luft zu weiteren Gefährlichkeiten wird wohl dem armen Schrankenwärter verloren gegangen sein.

Der Fall Spohr. Die Bodenerkrankungen, die sich im Sommer 1912 in Frankfurt ereigneten, sind Gegenstand der heute beginnenden neuen Verhandlung gegen die Ärzte Dr. Roderich Spohr und Dr. Max Bachem. Sie fanden bereits im Juni vorigen Jahres schon einmal vor der Strafkammer, und waren damals der fahrlässigen Tötung in einem Falle und der fahrlässigen Körperverletzung in vier Fällen angeklagt. Die damalige Verhandlung endete mit der Beurteilung der beiden Angeklagten wegen Uebertretung des Reichsverschuldengesetzes auf je 300 Mark Geldstrafe. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde das Urteil vom Reichsgericht in seinem ganzen Umfang aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Der der Anlage zugrunde liegende Sachverhalt ist kurz folgender: Der Ausgangspunkt der Bodenerkrankungen bildete eine Ende März 1912 aus Riga zugereiste Dame, die sich bei ihrer Schwester, Frau Müller, in der Reichstraße aufhielt und von Dr. Spohr wegen Herzschwäche behandelt wurde. Kurz danach erkrankten Frau Müller und die Eheleute Wajelt, bei denen sie wohnte, an Wasserblattern, wie die Diagnose Dr. Spohrs lautete. Diese drei Personen sollen leichte Bodenerkrankungen gehabt haben. Am 28. April erkrankte Dr. Spohr selbst schwer an Pocken. Er will sein Leiden zunächst auch für Wasserblattern angesehen haben. Er traf wohl Isolierungsmaßnahmen in seinem Hause, unterließ es jedoch — worin die Anklage die Fahrlässigkeit sieht — die im Reichsgegesetz über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 vorgeschriebene Anzeige dem Polizeipräsidenten zu machen. Am 5. Mai übernahm eine Kouline Spohrs dessen Pflege, am 5. Juni reiste er zur Erholung nach der Schweiz, wo er sich bis zum 23. Juni aufhielt. Die schwere Bodenerkrankung Dr. Spohrs bildete den Ausgangspunkt einer kleinen Pockenepidemie. Es erkrankten: Seine Kouline, die er selbst noch behandelt hatte, das vierjährige Töchterchen Dr. Spohrs, ein dem Spohrschen Hause gegenüber wohnendes Fräulein Koch und ihre Dienstmagd, der Arzt Dr. Deloisa, der die beiden letzten Personen behandelt hatte, ferner eine Fabrikarbeiterin aus der Eschersheimer Landstraße und schließlich am 10. Juli die in derselben Straße wie Dr. Spohr wohnende Frau Maria Funf. Frau Funf starb sechs Tage später im Krankenhaus an den echten Pocken. Die Bodenerkrankungen der übrigen Personen waren nur leichter Natur. Durch eine Puffkaut soll die Krankheit in die der Wohnung Spohrs benachbarten Häuser verschleppt worden sein. Die Anklagebehörde sah zunächst die Sache ziemlich milde an. Dr. Spohr erhielt wegen Nichterstattung der Anzeige seiner eigenen Erkrankung einen rechtskräftig gewordenen Strafbefehl über 100 M., und ferner wegen Unterlassung der Anzeige der Erkrankung seiner Kouline einen zweiten Strafbefehl über 100 M. Wegen dieses Strafbefehls erhob er Einspruch, ebenso Dr. Bachem gegen einen Strafbefehl von 150 M., den er wegen Versäumnis der Anmeldung der Erkrankung Dr. Spohrs und seiner Tochter erhalten hatte. Da eine Verhandlung vor dem Schöffengericht über diese Einsprüche nicht stattgefunden hatte, durfte der Staatsanwalt eingreifen und aus einer Reihe rechtlicher Gesichtspunkte auch anderer Natur die Anklage erheben.

Theaterverein „Clavigo“ veranstaltet am Sonntag den 17. Mai 1914 einen Tanausflug nach Rödel-

heim, Restauration zur schönen Aussicht (Behrend). Endstation der Straßenbahn. Durch Aufführung storieller Lustspiele, sowie Gesang und humoristischen Vorträgen glauben wir unserem hochgeschätzten Publikum einige recht vergnügliche Stunden in Aussicht zu stellen.

Fußball-Verein Kickers Bodenheim, gegr. 1906. In der am 2. Mai stattgefundenen Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Wilhelm Boos 1., Hermann Galle 2. Vorsitzender; Heinrich Seybold 1., Peter Boos 2. Kassierer; Karl Wagner 1., Fritz Ruff 2. Schriftführer; Ludwig Wagner 1., Jean Wuehling 2. Spielführer; Adolf Reeh und Heinrich Veder als Beisitzer. Sämtliche Schriftstücke sind an Herrn Fritz Ruff, Frankfurt a. M., West, Rödelheimerstr. 35 1. zu richten.

Der Beginn der Zirkusvorstellungen im Zirkus Charles wurde, vielfachen Wünschen Rücksicht tragend, am abends 8 Uhr, nachmittags 4 Uhr verlegt. Die Direktion ersucht uns, hiervon Kenntnis zu geben mit dem Einsagen, daß Zirkusbefucher bequeme Straßenbahnverbindungen bis zur Ecke der Rainzer Landstraße und Kriegstraße haben. Nach Schluß der Vorstellung stehen Ertrawagen der Straßenbahn bereit. — Trotz bedenklicher Voraussagen, die das etwas weit draußen liegende Biertel als Besuch-Hindernis ansehen wollten, beweist der tägliche Massenbesuch, daß die glänzenden Leistungen des renommierten Unternehmens den Sieg davon getragen haben. Auch die hohe Wertung, die man dem geäußerten Schirm der einen einzigen riesigen Zentral-Manege notwendigerweise entgegenbringen muß, findet hierin einen entscheidenden Ausdruck. Schon der klassische Vorträger des heutigen modernen Zirkus dachte niemals an eine derartige Zerplitterung des konzentrierten Interesses, das bei den phänomenalen Raubtiergruppen der Charles'schen Riesenschau beispielsweise geradezu als ein szenischer Mißgriff bezeichnet werden müßte! So wirken die überwältigenden Massenaufgebote durch die beabsichtigte Zentralisierung als ein Meisterwerk moderner Regiekunst, ohne durch bluffartige Mäpchen auf schlüpfrigen Boden zu gelangen.

Mitteldeutscher Kunstgewerbe-Verein, E. B. 1. Vereins-Ausflug am Samstag, den 23. Mai 1914 nach Darmstadt. Abfahrt vom Hauptbahnhof Frankfurt a. M. Vormittags 9 Uhr 35 Min. Ankunft in Darmstadt: 10 Uhr 2 Min. Besichtigung der Ausstellung Deutscher Kunst 1650—1800. Gemeinschaftliches Mittagessen. Besichtigung der Ausstellung der Künstlerkolonie. Heimfahrt mit einem passenden Abendzug.

Unfälle. In einer Fabrik in der Höchststraße kam ein 35 Jahre alter Schlosser beim Abschleifen eines Stück Werkzeuges dem Schleifstein zu nahe, sodaß er von diesem an der linken Hand erfaßt wurde und ihm zwei Finger völlig abfiel. Die schwere Verletzung wurde ihm in dem Fabrikverbandszimmer verbunden, worauf er dem städt. Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Als gestern Vormittag ein 41 Jahre alter Former durch die Tierische Gasse nach seiner Arbeit gehen wollte, glitt er dortselbst aus und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er den linken Unterschenkel brach. Durch die Rettungswache wurde er nach seiner Wohnung verbracht.

Vom Auto gestolpert. Gestern Mittag wurde der 27 Jahre alte Lastautoführer Rindinger in Bonames von seinem Wagen gestolpert und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach dem Marienkrankenhaus verbracht werden mußte.

Für 12000 Mark Waren unterschlagen. Die Kriminalpolizei hat nunmehr die unlauteren Manipulationen des 30 jährigen, aus Redenroth gebürtigen, seit vierzehn Jahren bei der Firma Gustav Bauer in der Kaiserstraße tätigen Handlungsgehilfen David Grünebaum ihrem ganzen Umfang nach aufgedeckt und festgestellt, daß Grünebaum die Firma um Waren im Werte von 12000 Mark bestahl. Eine Anzahl Waren wurden noch untergebracht bei Grünebaum aufgefunden; alles übrige hat er weit unter Preis, gewöhnlich zur Hälfte des Wertes, verkauft. Er vertrieb die Gegenstände in Griesheim, Spandlingen, Offenbach, Worms und Gernern. Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Verhaftung zweier dringender gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehler verdächtiger Personen, nämlich des 24 jährigen Kaufmanns Gustav Blumenthal in Gernern und des Commis Otto Kahn, in Worms. Blumenthal bezog von Grünebaum ungefähr für 6000 Mark Waren, für die er etwa 1800 Mark an Grünebaum zahlte. Gewöhnlich holte Blumenthal die unterschlagenen Gegenstände in der Wohnung Grünebaums ab, mitunter schickte sie aber auch Grünebaum nach Gernern. Auch Kahn galt als treuer Abnehmer für die Manufakturwaren und Wäschestücke, die sich Grünebaum an groß angelegte. Kahn, der in Worms gestern verhaftet wurde, stand in Begrenzung mit Grünebaum. Er lieferte an Grünebaum Portemonnaies, Portefeuillewaren, die er der Lederwarenfirma veruntreute, bei der er in Stellung war. Ein Posten dieser Leder- und Bijouteriewaren wurde bei Grünebaum noch aufgefunden. Grünebaum hat bei seinen Vernehmungen einen merkwürdigen Eindruck gemacht, er war immer sehr heiter und lachte oftmals.

## Neueste Nachrichten.

Hohen-Zinow, 14. Mai. Heute Nachmittag um 3 Uhr fand auf dem Landhof des Reichskanzlers die Beisetzung seiner in der Nacht vom Sonntag zum Montag gestorbenen Gattin statt. Vor der Kirche haben die Kriegerveterane Spalier gebildet. In der Kirche ist der Sarg durch eine Fülle von Blumen verschwügend aufgebahrt. Außer dem Reichskanzler und den nächsten Familienangehörigen war der Statthalter v. Dallwitz, Landrat v. Kläffing und die Vertreter des Kreises Oberbarnim erschienen. Die Feier wurde durch den Gemeindegang „Jesus, meine Zuversicht“ eingeleitet. Der Ortspfarrer Tassow hielt die Trauerrede, der den Text nach: „Mache dich auf und werde Licht“ zugrunde legte. Unter den Klängen des Choral „Christus, du bist mein Leben“ wurde der Sarg von Gutsarbeitern in das Erbbegräbnis getragen.

Berlin, 15. Mai. Die gestern fortgesetzten Verhandlungen über ein Kompromiß in der Frage der Besoldungsnovelle haben, wie die Berliner Morgenpost er-

fahrt, zu keinem Resultat geführt, sodas das Schicksal der Vorlage ganz von der Abstimmung abhängt, und diese wird allem Anschein nach gegen die Regierungsvorlage ausfallen. Man kann annehmen, das das Zentrum, die Sozialdemokraten, Polen, Elsäßer, voraussichtlich auch einige Freisinnige und Nationalliberale an den Beschlüssen der zweiten Lesung, denen die Regierung ihre Zustimmung versagt hat, festhalten werden.

**Berlin, 15. Mai.** Die Verlegung der königlich preussischen Kriegsakademie aus dem jetzigen Gebäude in der Torothernstraße 48 ist, wie verlautet, geplant. Es steht zwar noch nicht fest, wohin diese höchste militärische Bildungsanstalt verlegt werden soll, doch kommt voraussichtlich nur reichsständisches Gelände in Betracht. In Architektureisen verlautet, das für den Neubau nur Dalem in Frage kommt.

**Berlin, 15. Mai.** Der bisherige Geschäftsträger der griechischen Regierung in Berlin, Cheotolis, ist zum Gesandten ernannt worden.

**Wien, 15. Mai.** Die Meldung, das die Stellung des österreichischen Gesandten in Bukarest, Grafen Ottolar Czerny erschüttert sei, wird offiziös dementiert.

**Wien, 15. Mai.** Wie aus Turazzo gemeldet wird, nehmen die Verhandlungen der internationalen Kontrollkommission mit Jographos einen befriedigenden Verlauf. Es wird in den nächsten Tagen eine Einigung zwischen den Eprioten und Albanern erwartet.

**Paris, 15. Mai.** Es scheint sich zu bestätigen, das die Befegung von Taza nur der Beginn einer großen Eroberungspolitik der französischen Militärbehörden in diesem Teile Marokkos ist. Starke Truppenabteilungen werden jetzt in und um Taza konzentriert, was ein sicheres Anzeichen für eine bevorstehende große kriegerische Unternehmung ist. Wie aus Tlemoen gemeldet wird, ist das gesamte Regiment von Sidi Bel Abbes gestern abend nach Taza abgegangen.

**Paris, 15. Mai.** Der „Ergelstior“ erklärt in einer Depesche aus Havanna, die Delegierten Guertas hätten erklärt, das sie die Vollmacht besäßen, sich mit jeder Maßnahme einverstanden zu erklären, soweit sie nicht das mexikanische Nationalbewußtsein verletze. Sie erklärten andererseits, das sie nicht mit den konstitutionalistischen zusammen konferieren wollen, sondern nur getrennt mit den Vertretern der ABC-Mächte. Sie werden in den nächsten Tagen nach Newyork reisen, ohne vorher in Washington Aufenthalt zu nehmen.

**London, 15. Mai.** Vier große Risten, die an ein Hotel an der Küste von Denegal adressiert waren, sind gestern von den Behörden in Glasgow beschlagnahmt worden. Als man sie öffnete, sah man, das sie Bajonette und Patronen enthielten.

**London, 15. Mai.** In hiesigen sportlichen Kreisen sind beunruhigende Gerüchte über den englischen Derbyfavoriten Kennysmore in Umlauf. Man behauptet, das auch dieser englische Favorit nicht auf dem Posten ist und ebenso wie The Tetrarch aus dem Derby gestrichen werden wird. Sollte auch diese Vermutung zur Tatsache werden, so würde sich abermals ein Millionenverlust für die englischen Welter ergeben.

**London, 15. Mai.** In gut informierten Kreisen erklärt man, das die Regierung einen neuen Vorschlag zur Regelung der Wasserfrage machen wird. Es soll ein Gesetzentwurf eingebracht werden, demzufolge dem Wasserkomitee die Möglichkeit gewährt werden soll, gegen ihre Einbeziehung in die autonome Verwaltung Irlands zu protestieren. Das Gesetz sieht eine Kommission vor, die damit beauftragt ist, die Machtvollkommenheiten der Regierungen, die wenigstens teilweise in Irland existieren, zu bekämpfen und von einander zu trennen.

**Petersburg, 15. Mai.** Die Regierung rechnet schon bestimmt darauf, das eine Annäherung zwischen Rumänien und Rußland zur Tatsache wird. Das Verhalten der rumänischen Regierung zu Rußland ist in letzter Zeit ein sehr freundschaftliches. Der erste Schritt zur Annäherung könnte in Rischinew, bei der Enthüllung des Denkmals für Alexander 2. erfolgen. Das Jarenpaar wird bei den Feierlichkeiten anwesend sein und aus Rumänien erwartet man den König oder eine Abordnung mit dem Thronfolger an der Spitze.

**Newyork, 15. Mai.** Aus Veracruz wird gemeldet: bei dem letzten Sturm auf Tampico drang die Infanterie der Rebellen unter dem Schutze der schweren Artillerie vor und trieb die Föderierten nach dem Mittelpunkt der Stadt. Zum Schluß kam es zu einem erbitterten Handgemenge. Die Rebellen gaben keinen Pardon. Die Föderierten wurden massenweise in den Fluß getrieben, wo sie ertranken. Die Gefangenen wurden sofort gehängt. Die Ausländer haben auf Schiffen Zuflucht genommen.

**Washington, 15. Mai.** Es verlautet hier, das das Ministerium des Aeußeren mit den Rebellen in Unterhandlungen und zwar besonders über die Frage eintreten wird, ob die Rebellen die nach Tampico unterwegs befindlichen Munitionsendungen für die Föderierten in Empfang nehmen können. Die Verhandlungen werden sich sehr langwierig gestalten, da die Rebellen der Ansicht sind, das sie berechtigt sind, die Ladung der ankommenden Schiffe mit Beschlag zu legen.

### 1200 Millionen und kein Geld.

Wie in diesen Tagen mitgeteilt ist, wird der Wehbeitrag 1200 Millionen, das sind zweihundert Millionen mehr, als gebraucht werden, ergeben. Das ist eine kolossale Summe, und doch fehlt's an Geld. Es hilft alles nichts, immer wieder tritt die Tatsache hervor. Man kann hin hören, wohin man will, alle amtlichen und nichtamtlichen Aeußerungen berichten von einer gewaltig gesteigerten Inanspruchnahme des Kredits, von einem Sinken der Kaufkraft, wie der Kaufkraft. Im vorigen Jahre waren in weitbekanntesten Geschäften die Einnahmen wesentlich zurückgegangen, in diesem hört man nichts von einem Bessermwerden. An den Börsen folgt einem sonigen Tag eine ganze Reihe von matten und trostlosen Tagen, die neuen Anleihen haben trotz aller günstigen Angebote doch bei weitem nicht die erwartete Aufnahme gefunden. Die großen Finanz-Institute offerieren Geld, aber was soll der Nährstand damit anfangen, wenn sich keine entsprechende Gewinn-Aussicht bietet? Aus großen Geschäften, die sonst nur baar verkauften, kommen jetzt manche Briefe an besser situierte Personen, in welchen Lieferung auf Kredit angeboten wird, nur zu dem Zweck, ein Geschäft zu machen.

Wo ist denn nun das Geld? Verschlingen die höheren Preise, die Vergünstigungen, die neuen Aufwendungen alles? Das alles sind eine Reihe von Gründen, aber eine große Hauptursache wird übersehen. Die in der modernen Zeit, mit ganz neuen Anschauungen, unter völlig veränderten Verhältnissen herangewachsenen Kinder haben jetzt die Kinderschule ausgezogen, sollen einen „besseren“ Lebensberuf wählen oder eine bessere Partie machen. Was die Kinder in dem Alter von fünfzehn bis etwa fünf- undzwanzig Jahre heute kosten, das bringt auch wohl-situierte Eltern dermaßen in die Klemme, das das Geld eben vierdimensional wird, verschwindet. Diese Ausgaben für die Kinder, standes- wie zeitgemäß, sind einer der allerbedeutendsten Gründe dafür, das das bemittelte Publikum, das hier wesentlich in Betracht kommt, das Einkommen machen muß: „Ich habe nichts mehr übrig“. Daraus erklärt sich auch die Abneigung gegen eine zahlreiche Familie.

Standes- und zeitgemäß! Wie die Dinge liegen, werden diese beiden Begriffe für die herangewachsene Generation kaum noch auszusprechen sein, und da die Hundertmarktscheine nicht vom Baum gepflückt werden können, haben wir einstweilen auf eine Besserung auch nicht zu rechnen. Das deutsche Nationalvermögen ist groß, aber es wird auch ganz gehörig in Anspruch genommen, und selbst ein tiefer Brunnen kann bei zu großem Bedarf einmal ausgepumpt werden. Wenn einmal genau ausgerechnet würde, was an sozialen und anderen Lasten aufgebracht werden muß, dann könnte auch das Verwundern ein Ende nehmen, denn die Schultern, die leisten müssen, sind verhältnismäßig garnicht zu viele.

### Klingende Titel.

Seit etwa zwanzig Jahren hat die Sehnsucht nach klingenden Titeln und äußeren Abzeichen in der ganzen Welt zugenommen und die freien Amerikaner, die keine amtlich anerkannten Orden haben, tragen ihre solchen Auszeichnungen ähnlichen Klub-Abzeichen. Von ihnen haben die Mitglieder deutscher Vereinigungen diese Sitte angenommen. Bemerkenswert ist, wie sich nach dem Vorgange der „Bankbeamten“ immer mehr Mitglieder gewerblicher Berufe „Beamte oder Privatbeamte“ nennen. Die Kirchendiener heißen heute vielfach „Kirchenbeamte“, und so lassen sich eine ganze Reihe von Beispielen aufzählen. Weiterhin haben die Besucher eines Technikums, auch wenn es keine Staatsanstalt ist, oft den Titel „Studenten“ gewählt, und dieselbe Bezeichnung ist von den Hörern der in diesen Tagen vielgenannten Handelshochschule in Berlin angewendet, obwohl dieselben als Eintrittsbedingung nur den Einjährig-Freiwilligen-Schein aufzuweisen haben, während man früher nur die Gymnasialabiturienten Studenten nannte.

Es hat nicht an Einwendungen gegen die Führung solcher klingenden Titel gefehlt, aber warum soll man nicht diesen modernen Auffassungen Rechnung tragen? Wie viele Leute haben nicht mit recht geringem Rechtsanspruch sich den Namen eines „Direktors“ beigelegt? Was nennt sich in den fremden Staaten, in welchen über die Titel sehr weitläufige Gesetzesparagrafen bestehen, nicht alles Professor? Und zudem hat es über die Titel schon zu allen Zeiten merkwürdige Anschauungen gegeben. Bekannt ist die Anekdote, von dem Gasthofsbesitzer, der einem Unterstaatssekretär (Minister-Stellvertreter) das gewünschte Zimmer nicht geben zu können bedauerte, weil ein Herr Ober-Postsekretär darin wohnte. Unter beschreibenden Titeln haben sich schon oft große Kämmer vorvorgem. Der „Chef der Reichsanleihe“ war früher für einen Bureau-Vorsteher gehalten, der englische Feldmarschall Lord Kitchener, der eigentliche Beherrscher von Aegypten, ist „politischer Agent“, der Leiter der jeweiligen englischen Parlamentswahlen ist „des Königs Clerf (Kommiss)“, der französische Hofmarschall ist „Chef des

Protokolls“, der deutsche Reichs-Finanzminister ist „Schatzsekretär“ usw.

Wir wollen namentlich auch den jungen Kaufleuten und Mitgliedern anderer Berufe die klingenden Titel von Herzen gönnen, müssen ihnen aber die wachsende Erkenntnis dafür wünschen, das in den praktischen Berufen des Nährstandes, wie eigentlich, in allen Dingen der tüchtige Mann seinen Titel ausfüllt und nicht etwa der Titel den Mann macht. Und noch weniger darf daran gedacht werden, das die moderne Aeußerlichkeit nun Dinge und Einrichtungen aufhebt, die früher mit dem Beruf selbstverständlich verbunden waren. Was früher einem jungen Kaufmann recht war, ist auch heute einem Privatbeamten nur billig. Die wachsende, vielgestaltige Bildung, die der Besuch von Hochschulen mit sich bringt, ist im Interesse aller Angestellten sehr zu begrüßen, nur sollen damit nicht zwei Kategorien innerhalb ein- und desselben Gewerbes geschaffen werden. Und vor allem soll unter dieser neuen Entwicklung nicht der Drang zur Selbstständigkeit leiden. Es ist eine zweifelsfreie Tatsache, das es heute vielen Prinzipalen besser geht wie ihren Prinzipalen, aber einer Verminderung der selbstständigen Existenzen soll doch nach Kräften entgegen-gestrebt werden.

Wir können in dieser Beziehung uns an Hamburg ein Muster nehmen, der Stadt des königlichen Kaufmannes. Und ob er 80 oder 100 Millionen Mark Vermögen hat, er ist und bleibt der schlichte Kaufmann. Dafür gebraucht er aber mit gutmütigem Humor für die „Gernegroße“ das Wort „Krämer“. So erging es einem Berliner merkantilen Emporkömmling. „Nennen Sie mich nicht“, deklamierte er einem Hamburger Redner vor, „ich bin der bekannte R. R.“ — „Ach so“, klang es zurück, „ich weiß schon, der Krämer.“

### Vergnügungs-Anzeiger.

- Opernhaus.**  
Freitag, den 15. Mai, 1/8 Uhr: Endlich allein. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Samstag, den 16. Mai, 1/8 Uhr: Tosca. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 17. Mai, 4 Uhr: Parsifal. Aufgehob. Abonnement. Große Preise.  
Montag, den 18. Mai, 1/8 Uhr: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo. Außer Abonnement. Kleine Preise.  
Dienstag, den 19. Mai, 1/8 Uhr: Amelia oder: Ein Rasenball. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 20. Mai, 1/8 Uhr: Polenblut. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
- Schauspielhaus.**  
Freitag, den 15. Mai, 8 Uhr: Jedermann. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Samstag, den 16. Mai, 8 Uhr: Der dunkle Punkt. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 17. Mai, 1/4 Uhr: Emilia Galotti. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 1/8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Montag, den 18. Mai, 1/8 Uhr: Hamlet. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Dienstag, den 19. Mai, 8 Uhr: Androklos und der Löwe. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: Seite 106. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
- Neues Theater.**  
Freitag, den 15. Mai, 8 Uhr: Filmzauber. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Samstag, den 16. Mai, 8 Uhr: Der Jurbaron. Abonnement B. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 17. Mai, 1/4 Uhr (Wert-Verein): Im grünen Rod. — 8 Uhr: Der Jurbaron. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Montag, den 18. Mai, 8 Uhr (Arch.-Bild.-Aussschuß): Abschied vom Regiment, hierauf Anzele.

**Café Odéon** Leipzigerstrasse 45a  
Besitzer Berth. Mix.  
Täglich grosse Künstlerkonzerte.  
Billardsaal. 2954 Kegelbahn.

Ed. I. 4603 **Albert** 2729  
**Schumann-Theater**  
Wiener Operetten-Festspiele  
Direktion: W. Karzay — Spielleiter: Dir. Alfred Cavar  
Morgen Samstag, den 16. Mai, abds. 8 Uhr  
Erstaufführung  
**Die tolle Therese**  
Sonntag, den 17. Mai  
nachmittags 3 1/2 Uhr abends 8 Uhr  
kleine Preise gewöhnliche Preise  
**Wiener Blut.** Die tolle Therese.



Die neueste **Behauptung**  
in Strohhüten finden Sie bei  
**W. Denoël, Leipzigerstrasse 50.**  
**Beeller Massenverkauf.** 2150

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Peter Weil- und Presto-Räder**  
von 75 Mt. an.  
Erstklassige Geschäftsräder billig.  
Kein Laden daher billig. Eigene Reparatur-Werkstatt.  
Alle Ersatzteile.  
**JOH. LAUFER, Rödelheim**  
Auf der Insel 12. Telefon Amt Taunus, 1208.

Neuberg, 2 B.-W. per 1. Juni zu verm. Falkstraße 95. Zu erst. Werderstr. 39, 1. 3064  
**Bauschlosserei und Anschlägerarbeit**  
übernimmt Joh. Biel, Schlossermeister, Fiedlerstraße 5. 2769

Große schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Falkstraße 106, 2. Stod. Näheres 1. Stod. Unts. 3061  
**Monogram- und Weisszeug-Stickerei**  
Pfeifer, Schönhofstraße 22, 3. Stod. Postkarte genügt. 2728

# „Fides“ Schuhwaren G. m. b. H.

Leipzigerstr. 47, Ecke Kurfürstenstr.

empfehlen zu enorm billigen Preisen

## Herren-, Damen-, Kinderstiefel und Halbschuhe.



Machen Sie einen Versuch und Sie werden finden, dass

„Fides“ Schuhwaren sich durch enorme Billigkeit und Solidität ganz besonders auszeichnen.

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit!

3052

<p><b>Herren-Stiefel</b> in allen Ausführungen und modernen Formen Mk. 5.95 7.50</p>	<p><b>Damen-Stiefel</b> mit und ohne Lackk., Derby-schnitt, moderne Formen Mk. 5.95 7.50</p>	<p><b>Kinder-Stiefel</b> in solider Qualität 27-30 31-35 3.95 4.95</p>
--	--	--

Beachten Sie bitte die Schaufenster.

**Damen-Halbschuhe**  
zum Knöpfen und Schnüren in matt und Lackleder  
Mk. 5.95 7.50

Beachten Sie bitte die Schaufenster.



# LANGE

119  
Fahrgasse  
(Constabler Wache).

Strohüte	1.25 bis 7.50
Panamas	10.50 bis 25.-
Panama Imitation	2.- bis 4.50

3051



## Streckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Stern-Apothek; Hof-Apothek; Bock-Apothek; sowie Houser & Partsch; L. Rothenbacher; Leop. Stump; W. Schwöbel; W. Winter Nög; in Rödelheim: Drog. Zimmermann. 1261

## Am Eichenloh

(Günheimer Landstraße) per sofort oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nds. Wohnungsgesellschaft m. b. G. Weißfrauenstraße (Eingang Papageigasse 12) Telefon 4686, Amt I. 2868

## Wohnungs-Gesellschaft m. b. G.

Weißfrauenstraße (Eingang Papageigasse 12) Telefon 4686, Amt I. Übernahme vollständiger Verwaltung von Häusern zu mäßigsten Bedingungen. 2685

## Gut — und doch nicht teuer!

Warum kauft gern bei Strumpf-Noack Das breite Publikum? Weil Strümpfe, Socken, Unterzeug Gediegen sind — drum merkt es Euch Um kauft niemals schlechtes Zeug, Ihr kommt um's Geld sonst drum.

## Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren, BOCKENHEIM, Leipzigerstraße 23, Ecke Landgrafenstraße Auch Anstricken u. Anweben. 679 Telefon Amt II, 3948.

2730

## Bekanntmachung

Das Standesamt Frankfurt a. M. II, Kurfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

- a) an Werktagen vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —1, nachmittags von 3—5 Uhr;
- b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Angebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Geschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags. An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

Stadtkanzlei.

2 Zimmerw. zu verm. Schloßstr. 35a. | Schöne kleine 3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Werrastraße 4, 2. St. 3062 | vermieten. Falkstraße 96, part. 3063

**Schneeweiss**

wie auf dem 2812

## Rasen gebleicht

Nasswäse :: Trockenwäse  
Mangelwäse  
Berechnung nach Gewicht und stückweise.

Herren-Stärkewäse  
Gardinen-Ausstattungen

Erstklassige Ausführung  
Schadlose Behandlung.

## Dampfwaschanstalt Union

Speyererstrasse 11  
Tel. Amt Hansa, 8227

Jung. Brautpaar sucht 2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli oder 1. August. Off. unt. J. B. 50 a. d. Exp. d. Bl. 2808

Brautpaar sucht per 1. August oder später schöne 2 Zimmerw. m. Bb. Off. n. Preisang. unt. Chiffre B. B. a. d. Exp. d. Bl. 2970

Eleganter Kinderwagen, neu, zu verkaufen. Göbenstraße 13, part. rechts. 3002

Kinderwagen zu verkaufen. Adalbertstraße 8, Malerei. 3010

Saubere junge Frau sucht einige Stunden nachmittags Beschäftigung. Zu erfragen im Weingarten 14, Hinterhaus 2. St. 3023

## Leipzigerstrasse 45a.

Schöner Laden mit Keller, Dampfheizung und elektr. Licht, moderne 4 Zimmerwohnung mit allem Komfort per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Café. 2727

Schöne große Man arde (möbliert) an reinlichen Arbeiter sofort zu vermieten. Falkstraße 108, 2. Stock links. 3029

Tüchtige Waschfrau gesucht. Steinwegstraße 28, 3. Stock. 3048

Schneiderin nimmt noch Kunden an in u. auß. d. Hause. Wurmbachstr. 4, III. r. 3050

Beamtenfamilie, 3 Erwachsene, suchen 2-3 Zimmerwohnung evtl. mit Hausverw. Off. mit Preis unt. B. L. an d. Exp. d. Bl. 3047

Junge saubere Frau hat noch Tage frei im Waschen und Bügeln. Frau Braun, Falkstraße 51, 2. St. rechts. bei Sprud. 3053

Große 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Falkstraße 106, 2. Stock. Näheres 1. Stock links. 3060

Vermischte Nachrichten.

Wiesbaden, 14. Mai. Ein Begleiter des Kaisers gestorben. Der Berliner Oberkriminalwachmeister Dienert, der in den nächsten Tagen seinen 62. Geburtstag hätte begehen können, ist am Mittwoch Abend plötzlich in Wiesbaden gestorben. Der Verschiedene, der schon seit vielen Jahren sich unter den Beamten befindet, die während der Reisen des Kaisers den Sicherheitsdienst auszuüben haben, war in dieser Eigenschaft gestern nachmittag beim Ausflug des Kaisers mit nach dem Wald gefahren. Nach der Rückkehr verließ er sein Auto vor dem Hotel in der Altstadt, wo er sich einlogiert hatte. Wahm hatte er aber das Haus betreten, als er tot zusammenbrach. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben mitten aus seinem verantwortungsvollen Beruf heraus ein Ende gemacht.

Berlin, 14. Mai. Der Gemeindefullehrer Willi Nigenfelder wurde heute von der 10. Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Verleumdung eines Kollegen und einer Kollegin, begangen in einem anonymen Schreiben an das Berliner Polizeipräsidium, in dem er seinen Kollegen des Mädchenhandels und der Verleumdung zweier Mädchen, zwölfjähriger Schülerinnen, die er wiederholt geküßt haben soll, zu einem Monat Gefängnis und 300 M. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt, der die Anklage wegen wissenschaftlich falscher Anschuldbung und Verleumdung aufrecht hielt, hatte sechs Monate Gefängnis beantragt.

Berlin, 14. Mai. Auf dem Fernsprechempfangstempelhof fuhr der Blitz in eine Telefonleitung, wodurch zwei Telefonistinnen betäubt wurden. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte jedoch fest, daß die Damen unverletzt geblieben waren. Der Blitz fuhr durch die Leitung in die Erde, sodaß ein Materialschaden nicht entstand.

Berlin, 15. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, gedenkt der Direktor des Krebsinstituts in der königlichen Charité in Berlin, Geh. Rat Kemperer, sein Amt niederzulegen.

Weilburg a. d. Bahn, 14. Mai. Eine schwere Mutti hat sich gestern hier zugetragen. Eine Anzahl unbekannter auswärtiger Burken hat in der Nacht den Tierarzt Müller überfallen und durch Messerschläge und Schußwunden so schwer verletzt, daß er heute gestorben ist.

Weilburg, 14. Mai. Der 21. Verbandstag des Gastwirtsverbandes Nassau und am Rhein wurde hier abgehalten. Eine Denkschrift über die Lage des Gastwirtsberufes soll an die Reichstagsabgeordneten und die Behörden versandt werden. Ferner beschloß man noch, auf eine Verschmelzung des Bundes deutscher Gastwirte mit dem deutschen Gastwirtsverband hinzuwirken. Eine Sammlung zum Besten eines Gastwirts-Erholungsheims ergab 500 Mark.

Stuttgart, 14. Mai. Heute Mittag wurde die Ausstellung für Gesundheitspflege in Gegenwart des Königs, den Mitgliedern des königlichen Hauses, den Spitzen der Behörden sowie Vertretern von Kunst und Wissenschaft und Handel und Gewerbe im neuen Stadtgartengebäude eröffnet. Nach einer Rede des Stuttgarter Oberbürgermeisters, die in einem Hoch auf den König ausklang, erklärte der König die Ausstellung für eröffnet und trat dann unter Führung der Leiter der einzelnen Abteilungen einen Rundgang durch die Ausstellung an.

Greven (Weistal), 14. Mai. Die hier aufgetretenen Bodenkrankungen scheinen auf ihren Urdurchschnitt beschränkt zu sein. Bisher befinden sich zwölf Personen im Krankenhaus. Ein weiterer Fall von Bodenvergiftung wurde auf der Lindenstraße festgestellt. Von der Sanitätsbehörde sind die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. In verschiedenen Straßen wurden Schutzimpfungen der Bewohner vorgenommen. Der an Boden erkrankte Dr. Sprafel befindet sich nicht in Lebensgefahr; diese besteht bis jetzt nur bei einem Arbeiter. Die Annahme, daß die Boden durch fremde Monteure eingeschleppt seien, trifft dem „Westfälischen Merkur“ zufolge nicht zu.

plötzlich und zausie, daß es wehlagend vom toten Sommer erzählte. Und wildzerfetzte, düstere Wolken waren seine Begleiter. Sie fuhren dahin wie in Angst und Not und glichen den Gedanken des einsamen Wanderers. Kein Stern. Kein Lichtschein. Nur die dicke, schwerlastende Dunkelheit der stürmischen Herdnacht.

Der Atem der Weltstadt haftete in machtvollen, rastlosen Zügen. Alle Pulse des Riesenseibes flogen, bis in den feinsten Nerv erbebt und erzitterte er. Überall reichte die Arbeit ihren schwieligen Arm, überall stand das heiläugige Leben in Fülle. Sinnbetörend, überwältigend wirkt die Menge des Geschehens für den, der zum ersten Male seine Wirkungen verspürt. Der glaubt sich seiner Persönlichkeit entkleidet, der fühlt sich wie zerfließend und aufgelöst im Strudel eines gewaltigen Stromes, der ihn mit sich reißt und davonführt zum ewigen Meer.

Dieses Gefühl bemächtigte sich auch Sabines, als sie in Berlin ankam.

Es war immer lauter um sie her geworden, seitdem sie die Heide verlassen. Ein Stück noch hatte die gewohnte Stille sie begleitet, wie man einem eine Weile Weggenoss ist bis zum Waldbrande oder bis zur Höhe hinter dem Dorfe. Und dann hatte die Stille sich gewandt und war heimgegangen. Und danach hatte sich ein Laut zum anderen gestellt, ein Geräusch das andere herbeigelockt. Zuletzt ein Brausen, Dröhnen, Stampfen, Tosen, eine Symphonie von Geräuschen. Ein vielgestaltiges, wildes, unsagbares Etwas, das den Sinn wie mit tausend Fäden umspann und das Herz bange machte, das irgendwo, in einem heimlichen, verborgenen Winkel der Seele ein wundes, wehes Verlangen wachrief. Wonach? Ja, wonach nur?

Blauen i. S., 14. Mai. Großes Aufsehen erregt in Blauen i. S. das Verschwinden des Rechtsanwalts Dr. William Bräckein, der nach Veruntreuung von Konkursgeldern in beträchtlicher Höhe verschwunden ist. Kurz vor seiner Flucht ließ er sich noch von einem Zeitungsverleger 5000 Mark, die er mitgehen ließ. In seinem Bureau wurden nur einige Briefmarken gefunden. Bräckein, der sehr angesehen war, war früher Stadtrat in Breslau und zweiter Bürgermeister in Eisenach gewesen. Bisher hat man keine Spur von ihm entdecken können.

Neapel, 15. Mai. Der Flug eines französischen Fluggeschwaders, das aus sechs Doppeldeckern bestand und das seit dem 6. März unter der Führung des Hauptmanns Boissin bereits 6000 Kilometer zurückgelegt hatte, hat gestern ein unerwartetes Ende genommen. Die sechs Flugzeuge flogen gestern früh 8 Uhr in Dänkirchen auf, um nach Le Havre zu fliegen. Als weiteres Ziel kam eventuell auch Engers in Betracht. Bei Dieppe wollten drei Flugzeuge am Strande landen. Dabei kippte einer der Apparate um und fiel ins Meer. Sein Führer und der Passagier konnten zwar gerettet werden, doch ist der Apparat verloren. Bei Belville kippte ein zweiter Apparat beim Landen um und wurde vollständig vernichtet. Der Führer erlitt Verletzungen am Knie und mußte ins Krankenhaus überführt werden, wo auch innere Verletzungen festgestellt wurden. Auf dem Flugfelde von Le Havre wurde noch zwei weitere vernichtet. Eins fiel beim Landen in einen Wassergraben und zerbrach, das andere wurde beim Landen ebenfalls nahezu zertrümmert. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß die meisten Flieger leblich mit dem Schrecken davonkamen.

Odessa, 15. Mai. In Walschewsla (Gouvernement Cherson) ermordete der Bauer Julak seine 17-jährige Frau und seine Schwiegermutter, die ihm seinen Wunsch, ihm um Mitternacht einen Fisch zu braten, nicht erfüllt hatte. Bei der Festnahme erschloß sich der Mörder.

Paris, 15. Mai. Richard Strauß hat das Offizierskreuz der Ehrenlegion erhalten. Gestern fand auf der Deutschen Botschaft ein Diner statt. Richard Strauß „Johes-Legende“ erzielte einen großen Erfolg am Abend in der Oper vor ausverkauftem Hause.

Paris, 15. Mai. Der Newyork-Herald erhielt ein drahtloses Telegramm seines Korrespondenten von Bord des Hapagdampfers „Baterland“, der gestern seine erste Reise angetreten hat. Der Korrespondent spricht sich in begeistertester Weise über die Fahrt aus. Nicht die geringste Erschütterung sei zu bemerken gewesen. Kein einziger Tropfen Champagner sei aus den Käseern auf die Tischbede gefallen. Der Riesendampfer wird heute in Cherbourg erwartet.

Rom, 15. Mai. Professor Rigo hat richtig prophezeit: Seit der vergangenen Nacht ist der Aetna in voller Eruption und überschüttet die umliegenden Ortschaften mit schneeweißer Asche. Der Ausbruch ist von heftigen Erdstößen mit unterirdischem Getöse begleitet. In Villa Bove ist ein neuer Krater entstanden, der Gestein in großen Massen auswirft.

Rom, 14. Mai. In der vergangenen Nacht machte sich eine Anzahl neuer heftiger Erdstöße bemerkbar. Die Bevölkerung, die teilweise bereits in ihre Häuser zurückgekehrt war, ließ schreiend ins Freie. Zahlreiche Häuser wurden wieder beschädigt und stürzten teilweise ein. Namentlich haben Viterbo und Umgebung gelitten.

London, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Schanghai vom 14. Mai: In Hongkong sind in der letzten Woche 215 Pestfälle und 173 Todesfälle festgestellt worden. Seit Beginn des Jahres sind im ganzen 1228 Pestfälle mit 1112 Todesfällen vorgekommen.

Brüssel, 15. Mai. Gestern ist das Kloster der Camillesehen Väter bei Grearde in der Nähe von Termonne durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Es war Mitternacht und alles lag im tiefsten Schlafe, als das Feuer ausbrach. Drei Jünglinge erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Mark.

Swaikopmund, 15. Mai. Die deutsche Fliegerstation, die unter der Leitung Bruno Büchners steht,

und wie es rings um Sabine her aufwuchs und sich aufstürzte, so war es auch in ihrem Innern. Die kühle Ruhe des Entscheidens war längst dahin. Fiebernde Hast, rasende Geschäftigkeit der Gedanken waren ihr Erhab geworden. Das bewusste: Ich muß fort! hatte gleich hinter der Bräckeröder Höhe einem quälenden Fragen: Warum mußte ich fort? Platz gemacht. Weisse anfänglich, zaghaft, kaum empfunden. Und dann mit jeder neuen Stunde um einen Schein gewisser und dringender, nach Antworten begehrend, deren sie sich viele gab, aber von denen sie keine als eine völlig erschöpfende betrachtete.

Und nun Berlin! O Himmel, dies war Berlin? Diese Fülle von Steinmästen, diese unübersehbare Fülle. Und das Gewirr, das Geräusch, das Getöse, das Vernichtende, Tötende. Ja, die Stille war wohl für immer gestorben.

Sie stand fassungslos. Ihre zitternden Hände umschlossen das große Bündel. Man drängte, berührte, stieß sie. Man schien sie für einen in eine fremde Welt zu Unrecht eingedrungenen Menschen zu betrachten. Eine heiße, verlangende Sehnsucht nach Bernd Helmers quoll in ihr hoch. Alle ihre Gedanken schrien nach ihm, daß er sie herausführe aus diesem Strom der Unrast, hinweg zu einem geruhigen Ort, wo die Stille war.

Sie stand und wartete, als müsse er kommen. Und als sie endlich das Törichte ihres Wartens zu begreifen begann, ließ sie davon ab und ging hinweg.

Ziellos zunächst. Schließlich blieb sie im Gewirr des Straßenverkehrs stehen und sagte sich, daß sie fragen, suchen müsse. Sie riß ihre unruhig, ungeordnet durcheinanderflutenden Gedanken mit einem harten Ruck zusammen und wandte sich an einen gerade Vorübergehenden um Auskunft nach der Straße.

veranstaltete gestern die ersten Schausläge. Sämtliche Flüge verliefen ohne Zwischenfall in der besten Weise.

Newyork, 15. Mai. Infolge Einstellung des Verkehrs auf der Tehuantepecbahn richtete Oberst Goethals einen regelmäßigen Verkehr leichter Schlepplastzüge durch den Panamakanal ein. Er ist bereits in vollem Gange. Die Arbeiten am Panamakanal werden in der nächsten Woche soweit gediehen sein, daß auch Handelsdampfer durch den Kanal geschickt werden können.

Newyork, 14. Mai. Das Kriegsgericht in Denver (Colorado) hat gegen den Militär-Major Patrick Hamroed vom 1. Colorado-Staatsmilitär-Regiment Anklagen auf Brandstiftung, Mord, Totschlag und Diebstahl erhoben. Die Anklagen entspringen aus einem Gefecht bei Ludlow zwischen streikenden Grubenarbeitern und der Militär und aus dem Brande der Feldkolonie der Streikenden. Major Hamroed wird beschuldigt, absichtlich den Brand verursacht und den Tod von zwei Frauen und 11 Kindern verursacht zu haben.

Newyork, 14. Mai. In Ogden (Utah) hat ein Erdstöß unter der Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen. Im Zentrum der Stadt wurden an mehreren Wollenträgern die Fensterscheiben zertrümmert. Im übrigen wurde kein nennenswerter Schaden angerichtet.

Die Naturschutzpart-Bewegung.

Der deutsche Naturschutzpart (Oesterreich legt in Steiermark einen solchen an, Amerika besitzt im Yosemite-Tal die großartigste Anlage dieser Art) soll in der Lüneburger Heide errichtet werden. Das materielle Prinzip des Naturschutzpartes besteht darin, einen großen Landschaftsbezirk, der sowohl der Fauna wie der Flora einen Zufluchtsort gewähren soll, zu erhalten durch Sicherung des Grund und Bodens vor Veräußerung zu industriellen Zwecken und in der möglichst weitgehenden Einschränkung der Jagdgesetze.

Die idealen Ziele der Naturschutzpart-Bewegung sind so große und edle, daß es sich wohl lohnt, sie von Zeit zu Zeit empfehlend in Erinnerung zu bringen. Daß man gerade die Gegend von Wisbeck in der Lüneburger Heide für den deutschen Naturschutzpart erkoren hat, hat seinen Grund darin, daß die Lüneburger Heide einen Tierbestand aufweist, der anderswo schon selten geworden ist und deshalb gerade des Schutzes und der Erhaltung bedarf. Hier nistet noch der schwarze Storch, die übrige Vogelwelt hat sich dank des Heidebestandes so günstig entwickelt, daß der Naturfreund bei einem Heidegang entschieden mehr sieht als anderswo. Auch der Botaniker wird seine Freude an den vielen seltenen Gräsern und Sträuchern haben. Denn die Lüneburger Heide ist durchaus nicht nur „Heide“ mit endlosen Erica-Flächen, sondern zeigt ein reizvoll durch Moore, kleine Bäche und Hügel durchbrochenes Terrain.

Von vornherein ist auch stets betont worden, daß die Lüneburger Heide ein Gebiet ist, das für deutsche Volkskunde besonderes Interesse besitzt, was nicht minder der Erhaltung bedarf. Dort oben im Hannoverischen lebt noch in zahllosen Volkssprüchen und Reimen, in Gebrauchen und abergläubischen Vorstellungen der alte Wodanuskult ein sohaltendes Dasein. Der Bauer bindet noch Hakenweise in der Christnacht an die Stalltür, damit „Wolds“ Kopf freffen kann; noch ist in der Sprache der Heidebauern das Wort „Häwenhüne“ (Himmelhüne) für den nächtlichen Reiter gebräuchlich, das sich sonst nirgends mehr in den deutschen Dialekten findet.

Solche deutsche Stammeigentümlichkeit muß erhalten werden. Nicht geräuschvoll, sondern in stillem Wirken. Eine plattdeutsche Predigt beispielsweise war vor fünfzig Jahren in der Lüneburger Heide garnichts so Seltenes, heute schon findet man sie nicht mehr. Erhaltung der Stammeart läßt sich überall treiben, und sie wäre die beste und schönste Verwirklichung der Naturschutzpart-Bewegung.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Interzentral: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Sie hatte Glück. Der Mann wußte Bescheid. „Mit 'n Omnibus drüben, nach 'n Gesundbrunnen raus. Kommen Sie man, ich bringe Sie über'n Fahrdamm nach de Haltestelle. Denn für einen, der fremd hier is, is das so 'ne Sache.“

Fremd sein! Das Wort beleuchtete das ganze wunde Weh ihrer Seele. Sie folgte ihrem hilflosen Führer mechanisch, stand noch Minuten in dem alten wüsten Schwall der Großstadtbrandung und fühlte sich dann vorwärtsgehoben, emporgehoben, in eine Wagen-ede gedrückt.

„For'n Groschen, herr Schaffner, nach'n Gesundbrunnen raus. Passen Se man 'n bißken auf das Fräulein uff, oan wegen dem Aussteigen...“

Sie hatte ihrem Rothelber nicht einmal zu danken vermocht. Seine letzten Worte verschlang schon das Rattern des davonrassellenden Wagens.

Die Fahrt deutete sie endlos, entseßlich. Es tanzte vor ihren Augen auf und ab. Häuser, Häuser, Häuser. Immer wieder. Menschen, Menschen — Wagen. Und... Apathisch schloß sie die Augen.

In einer stilleren Straße des äußersten Nordens ging sie fragend von Haus zu Haus. „Wohnt hier ein Maler, der Helmers heißt?“

Was bekam sie nicht alles zu hören! Zuletzt schlich sie sich zaghaft und verschüchtert in die Hausflure und wagte kaum mehr ein Wort.

Endlich: Ja, es wäre wohl so. Sie müsse mal drei Treppen im Hinterhaus nachfragen.

Die dunstige Luft des Hofes benahm ihr schier den Atem. Wie eine Kranke schlich sie die Treppen hinan. „Bernd Helmers.“

(Fortsetzung folgt.)

Complete  
Wohnungs-  
Einrichtungen.  
Billigste Preise.  
Grosse Seestrasse 9.

Möbel-Haus  
Tauber & Goltz, Inh. Karl Goltz.

Achten Sie auf Firma und Hausnummer!

Einzel-Möbel  
in jeder Preislage.  
Grösste Auswahl.  
Reelle Bedienung.  
Grosse Seestrasse 9.

Wohnungen.

**5 Zimmer u. mehr.**  
Bodenheimerlandstrasse 142a,  
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per  
1. Juli zu verm. Näh. im 3. Stod. 2048

**4 Zimmer.**  
4 Zimmerwohnung mit Kachelheizung,  
electr. Licht, Kohlen-Aufzug, Veranda  
und Loggia per sofort zu vermieten.  
Rohmer-Platz 23. 901

**4 Zimmerwohnung**  
1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstrasse 1,  
auch für Büro geeignet. 1087

**Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad**  
und Zubehör per sofort zu vermieten.  
Homburgerstrasse 28, 2. Stod. 1243

**Schloßstrasse 13.**  
4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

**Schöne große 4 Zimmerwohnung mit**  
Ballon und Veranda per 1. Juli oder  
1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophien-  
strasse 29, parterre. 2601

**Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. August**  
zu vermieten. Näheres Basaltstrasse 38. 2820

**Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und**  
Zubehör an ruhige Leute per bald preis-  
wert zu vermieten. Näheres Landgrafen-  
strasse 41, 1. Stod. 2961

**Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad,**  
Ballon, per 1. Juli zu vermieten. Näheres  
Schloßstrasse 59, bei Nos. 2962

**4 Zimmerwohnung zu vermieten**  
Berrastrasse 4. 2987

**Große 4 Zimmerwohnung mit Bad sofort**  
oder später billig zu vermieten. Jordan-  
strasse 52, 3. Stod. Näheres 1. Stod. 3033

**3 Zimmer.**  
3 Zimmerw., 3. St., p. sof. zu verm., Preis  
M. 40.— p. Monat einchl. Geb. Näh. bei  
Hausm. Pfeiler, Gremplstr. 31, pt. 388

**Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad**  
und Zubehör zu vermieten. Ködelheimer-  
strasse 11. Näheres Weygerladen. 1089

**Gremplstrasse 16.** Mod. 3 Zimmerw.  
in ruh. Hause, Bad extra, Veranda, Garten-  
ansicht, Viechpl. Näh. part. 1187

**Schöne große 3 Zimmerwohnung per**  
1. Juni 1914. Kreuznacherstr. 43, I. 1696

**An der Warte.**  
Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli  
zu vermieten. Leipzigerstrasse 2. 2138

**Schloßstrasse 11.**  
3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu  
vermieten. Näheres 2. Stod links. 2136

**Kaufungerstrasse 14, part.**  
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. per  
sofort an kleine Familie zu vermieten.  
Näheres daselbst parterre. 2339

**Große 3 Zimmerwohnung in gutem Hause**  
per 1. oder 15. Juli an ruhige Leute zu  
vermieten. Naubheimerstrasse 9, I. 2577

**Steinwegstrasse 32, 4. Stod.**  
3 Zimmerwohnung mit Zub. nur an ruh.  
Leute zum 1. Juli zu vermieten (monatlich  
35 M.). Näheres 2. Stod. 2736

**Bredowstrasse 10, part.**  
3 Zimmerwohnung mit Bad und allem  
Zubehör an ruhige erwachsene Familie per  
1. August zu vermieten. 2801

**Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer,**  
an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 2802

**Schöne 3 Zimmerwohnung mit**  
allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten.  
Homburgerstr. 20, Näh. 1. St rechts. 2821

**Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zu-**  
behör an ruh. Fam. 3. Pr. von  
33 M. zu verm. Florastrasse 18, Dths. 2828

**Schöne 3 Zimmerwohnung mit**  
allem Zubehör zu vermieten. Schuhgeschäft,  
Ködelheimerlandstrasse 30. 2881

**3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu**  
vermieten. Solmsstrasse 44. 2882

**3 Zimmerwohnung zu vermieten.**  
Homburgerstrasse 16. 2883

**3 Zimmerwohnung zu vermieten.**  
Fleischergasse 9. 2884

**Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad**  
und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres  
Kreuznacherstr. 45, oder Leipzigerstr. 88. 2906

**Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad**  
per 1. August zu vermieten. Leipziger-  
strasse 31, Bäckeralden. 2963

**Schöne helle 3 Zimmerwohnung mit Bad**  
im 1. Stod bis 1. Juli zu vermieten. Preis  
alles inkl. 57.50 M. Schloßstr. 27. 2964

**Kleine Reifenstrasse 9.** 2 schöne  
3 Zimmerwohnungen mit Bad, 1. u. 2. Stod  
per 1. Juni zu vermieten. 2965

**Fleischergasse 3.** Kl. 3 Zimmerw. für  
30 M. monat. zu verm. Näh. ptr. I. 2966

**Neuherg. 3 Zimmerwohnung und zwei**  
2 Zimmerwohnungen 41 und 30 M. zu ver-  
mieten. Werderstrasse 29, 1. St. 3000

**Große 3 Zimmerwohnung mit Bad sofort**  
oder später billig zu vermieten. Jordan-  
strasse 52. Näheres 1. Stod. 3034

**Marburgerstrasse 24, part. 118.**  
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, neu-  
herg., per 1. Juni zu vermieten. Näh. bei  
Schmidt, Marburgerstr. 13, part. 118. 3035

**Marburgerstrasse 24, 2. St. r.**  
3 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Juni  
zu vermieten. Näheres bei Schmidt, Mar-  
burgerstrasse 13, part. links. 3036

**Patteinerstrasse 12.** 3 Zimmer-  
wohnung sofort zu vermieten. Näh. nebenan  
Niddagaustrasse 82, p. I. bei Knpp. 3037

**Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zu-**  
behör im 1. Stod zu vermieten. Leipziger-  
strasse 59 a. Zu erf. daselbst part. 3038

**3 Zimmerwohnung per 1. Juni zu ver-**  
mieten. Fallstrasse 112. 3039

**3 Zimmerwohnung per 15. Juni zu ver-**  
mieten. Häusergasse 4. 3040

**2 Zimmer u.**  
Schöne 2 Zimmerwohnung, Vorder-  
haus und große 3 Zimmerwohnung.  
Näheres Gremplstrasse 15, part. 1854

**2 Zimmerwohnung zu vermieten.**  
Schwölmerstrasse 7. Näheres 1. St. 2279

**Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und**  
Keller, nur an kleine Familie per sofort  
zu vermieten. Leipzigerstrasse 37. 2345

**Mansardenwohnung, neu hergerichtet,**  
2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten.  
Näh. Am Weingarten 14, Schlosserei. 2429

**Freundl. 2 Zimmerwohnung zu vermieten.**  
Mühlgasse 29, nächst der Schloßstrasse. 2496

**2 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort**  
zu vermieten. Leipzigerstrasse 22. 2507

**2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu ver-**  
mieten. Kirchplatz 4, Vorderhaus. 2654

**Sch. geräum. 2 Zimm., Küche, Speisekamm.,**  
in 1. St. bis 15. Mai od. 1. Juni zu verm.  
Herzfelderstr. 2, III., Ede Schloßstr. 2808

**Kleine Wohnung, 2 Zimmer, an ruhige**  
kinderlose Leute im Hinterhaus zu vermieten.  
Kunfürstentplatz 35. u. erf. Bdhs. I. 2822

**Schöne 2 teil 3 Zimmerwohnung zu verm.**  
Näheres Fallstrasse 30, part. rechts. 2826

**2 Zimmerwohnung mit Zubehör im Stb.**  
part. zu vermieten. Karlsruherstr. 12. 2885

**Neuhergerichtet. 2 Zimmerwohnung sofort**  
zu vermieten. Leipzigerstrasse 5, Dtt. 2886

**2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres**  
Leipzigerstrasse 67, Tapetenhaus. 2887

**Freundl. 2 Zimmerwohnung mit Küche,**  
26 M., per 1. Juni oder später zu verm.  
Näheres Schloßstrasse 39, bei Geier. 2888

**2 Zimmerwohnung zu vermieten.**  
Friedensgasse 4. 2908

**Schöne 2 Zimmerwohnung nebst**  
Zubehör und ein schönes leeres Zimmer zu  
vermieten. Günheimerstr. 38, part. 2983

**2 Zimmerwohnung zu vermieten.**  
Solmsstrasse 87. Näheres Adalbert-  
strasse 46, D. Noe. 2984

**Große 2 Zimmerwohnung per 1. Juni**  
zu vermieten. Häusergasse 4. 3041

**Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche,**  
per 1. Juni. Jordanstrasse 29. 3042

**Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche per**  
15. Juni oder 1. Juli zu verm. Göben-  
strasse 17. Näheres 2. Stod bei Lug. 3043

**2 Zimmerwohnung mit Küche per 1. Juni**  
zu vermieten. Ködelheimerlandstr. 34, 1. St.  
bei Fritz Beder. 3044

**2 Zimmerwohnung mit Zubehör an ältere**  
Leute für 20 M. zu vermieten. Große  
Reifenstrasse 1, in Hausen. 3055

**2 Zimmerwohnung zu vermieten.**  
Schwölmerstrasse 20, part. 3056

**2 Zimmerwohnung zu vermieten.**  
Große Seestrasse 26 a. 3059

**Günheimerland str. 11. Kleine Wohnung.**  
Näheres Körberstrasse 8. 2053

**Mansardenwohnung in ruhigem Hause**  
an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten.  
Nur vormittags anzusehen. Näheres Schloß-  
strasse 55, parterre. 2348

**Kleine freundliche Wohnung an einzelne**  
Person. Schwölmerstrasse 9. 2586

**Zimmer und Küche an einzelne Leute**  
zu vermieten. Schloßstrasse 6. 2738

**Eine Mansardenwohnung an ruhige**  
Leute ohne Kinder zu vermieten. Land-  
grafenstrasse 23, Laden. 2806

**Eine neuhergerichtete 1 Zimmerwohnung**  
mit Küche an einzelne ältere Person  
per sofort zu vermieten. Zu erfragen von  
10—2 Uhr. Große Seest. 17, 1. St. 2889

**Kleine Wohnung, Zimmer und Küche zu**  
vermieten. Ködelheimerstrasse 24, part. 2825

**Mansarde und kleine Wohnung zu ver-**  
mieten. Friedensgasse 4, 1. Stod. 2890

**Kleine Wohnung im Seitenbau an ruhige**  
Leute per sofort zu vermieten. Große Se-  
strasse 53. Zu erfragen im Laden. 2891

**Großes Mansardenzimmer mit**  
Küche etc. zu vermieten. Schuh-  
geschäft, Ködelheimerlandstrasse 30. 2892

**Kleine Wohnung zu vermieten.**  
Große Seestrasse 16. 2909

**Kleine Wohnung an ruhige Leute zu**  
vermieten. Schloßstrasse 8. 2985

**Kl. Mansardenwohnung an einz. Pers.**  
sofort zu verm. Homburgerstrasse 6. 2986

**1 Zimmer und 1 Küche per sofort zu ver-**  
mieten. Ködelheimerlandstrasse 34, 1. St.  
bei Fritz Beder. 3045

**Gr. Mansardenzimmer im 2. St. an ruh.**  
Leute zu verm. Friedensgasse 29, Walter. 3046

**Kleine Wohnung zu vermieten.**  
Günheimerstrasse 4, 1. Stod. 3057

**Kleine Mansardenwohnung zu**  
vermieten. Schloßstrasse 43. 3058

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle  
Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäfts-  
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

**Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft.**  
Karl Biersch  
Gr. Seest. 20  
Telefon Amt II 4759  
Umzüge und Fuhrn hier am Platze und  
nach auswärts zu billigen Preisen.

Vis-à-vis dem General-Anzeiger.

**Warum?**  
Weil dasselbst wenig  
getragene Man-  
garderoben, welche von Kava-  
lieren, sowie Herren besseren  
Standes stammen, in ersten Werk-  
stätten Deutschlands und von Hof-  
lieferanten-Firmen nach Maß  
gefertigt, durch erprobte Fach-  
leute in eigener Werkstatt wieder  
tadellos in Stand gesetzt werden  
und bieten meine eleganten  
schickten neuen Garderoben eine  
stauende Kaufgelegenheit!  
Sacco-, Gehrock- und Smoking-Anzüge  
früher bis 150.—, für 15.—  
18.—, 22.—, 25.—, 33.—, 42.—  
Paletots, Bozener- u. Gummimäntel  
früher 14—18—22—26—30—u. höher  
Hosen aus prima Stoffen ge-  
arbeitet bis 14 von 3 an

**Es lohnt sich eine Etage höher zu steigen!**

**Speier's Monats-Garderoben**  
Haus ersten Ranges Schillerstr. 26 Entresol vis-à-vis General-Anzeiger  
Vornehmes Spezialgeschäft grösseren Stils 2016

Man achte genau auf Firma

**Gartenschläuche**  
Verschraubungen, Strahlrohre,  
Nasensprenger, Schlauchwagen und  
Rollen, sowie Reparaturen empfehlen  
billigst  
**Grünberg & Leinweber**  
Wolke-Allee 33. 2438

**28 Rut- und Federdielen, 2,50 m**  
lang, 21 cm breit, 3 cm dick, ge-  
eignet für Bnde, zu verkaufen.  
Göbenstrasse 18, 2. Stod links. 3049

**Monatsfran**  
von 8—11 und von 2—4 Uhr gesucht.  
Leipzigerstrasse 18, 1. Stod. 3054

**Gottesdienstliche Anzeigen.**  
Christusliche Frankfurt am Main.  
Sonntag, den 17. Mai.  
Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr: St. Margarethen-  
10<sup>1/2</sup> Uhr: Hauptgottesdienst, Hr. Bismarck.  
Nachm. 5<sup>1/2</sup> Uhr: Abendgottesd., Hr. Bismarck.  
Falkenhof, Bodenheim Falkenhof 29  
Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft Jung. Mädch.  
8<sup>1/2</sup> Uhr: Offizielle Versammlung.  
Dienst. Abd. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Temperanz-Versammlung.  
Rittm. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Offizielle Bibelfunde.  
Donn. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Bibelfunde f. Frauen.  
Denn. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Bibelf. f. Männer u. Jüngl.  
Freit. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Bibelfunde.  
Sonnt. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Psalmenstunde.